

**Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Harmonische Belehrungen - Mus. Hs. 1132**

**Richter, Franz Xaver**

**[S.l.], 1784**

Vom doppelten Contrapunct alla decima

**urn:nbn:de:bsz:31-29290**

Ein andern Versetzung, welche kein gehalten werden mit 2. oben, oder mit 2. unten, u. allen 3. zusammen. u. Damit ist der Contrap. in der 9. oder 10. beyzubau.

Vom Doppeltbau Contrapunct alla Decima.

der Contrapunct, so den 3. C. a. D. setzen will, muss folgende Regeln wohl beobachten. — 1. Tollen die 2. Stimmen die Grenzen eines 10. nicht überschreiten. — 2. Tolle man sich, wie in vorigen, auf sich des motus contrarii bedienen. — 3. Tolle man in 2. 3<sup>te</sup> u. 6<sup>te</sup> nach hinreichender Regeln, weil in unbeschwingt 2. 5<sup>te</sup> u. 2. 8<sup>te</sup> sich auf dem vierten. — 4. Tolle man die 3<sup>te</sup> Stimmen in der 3. oder 10. Grundweise mitlaufen, wie die 2. in der Lage liegen werden. — 5. Tolle man sich die 2. Hauptstimmen in der 8. werden. — 6. Tolle man die 3. Stufe sehr auszuf. Abgesehen von sich selbsthalten wegen der dritten Stimme, so gemüthlich in der 3. gleich mitzuhalten. Tolle man die 3. Contrap. auf gar wohl mit 3. u. 4. Stimmen geföhrt werden. In der Vorrede bey der 2. Stimme können die Intervallen zu Anfang wie folgende Numeri anzuweisen:

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10.  
10. 9. 8. 7. 6. 5. 4. 3. 2. 1.

Hieraus ist zu verstehen, wie sich die 2<sup>te</sup> gezeigtem der Bewegung in Decimanen gehen die oben accurate nachhalten, u. also zeigen, dass man die ersten in jedem Stück allein, oder die 2<sup>te</sup> u. 3<sup>te</sup> ebenfalls betrachten abzugeben, u. auch: zum drittenmal alle 3. zusammenzuführen. — Wohlan. Es ist sehr so oft nun die geföhrt, dass man nun einem ganz Consp. zum andern soll motu contrarii geben, u. in sich, das in vorletzten Satz 2. zeigen, wieder die Regel. Manum ist geföhrt.



May. Die 2. beyauyren sollen fallen lassen woff in einem frien Congrethum ganz lauff bitten vor-  
 machen werden. Allein für in diesem Contrap. haben sie per force müßen beyauyren werden, weil  
 mit die Fauch gebunden sind, um ihre Arbeit zu thun denn in der 10. gestrichen Zithern. Nun  
 will ich die auf erweisen, mit welchen künstlich man kan aus dem vorigen 3. Stücken se.  
 ein ganzes quatercimum herausbringen. Anzu setzen ist die Cantum firmum, welchen  
 zuvor in 113 gestanden, in der Capstücken, u. spricht von Noten zu Noten in die 10. hinauf ab,  
 u. sage ab in die 113 Stücken, All dem wand ich setzen die Noten, welche zuvor in die Cantum gestanden,  
 2. sage, u. in die Cantum. Diese Cantum spricht ich wiederum von Noten zu Noten in der  
 oben sag ab, u. sage daselbe Geant mit dem Violinspiel in die oben Noten, wo gemein-  
 lich die Cantum stehen die ist. Das ist die quatercimum richtig, mit guten Regeln  
 versehen, u. frei von allen Falsch. folgt davon das se.

Gerade ist die vorige Replikation ganz zu verstehen, außer, die darüber das ist etwas grün-  
 abgeworfen in 2. Stücken zum dem Rest zu setzen. Der Anfang weiß sich ganz: nach vor-  
 geschriebenen Regeln, u. also kan man ein quatercimum machen, da man die 2. Stücke, jeder  
 auf eine 3. oder 10. Ziffer. So man aber nur ein tricinium haben will, so laß man ein von  
 der 2. beyen aus dem 4. Stück weg, die für zu setzen ist.

Tricinium.

Besten gegen die Noten ganz motu contrario, welches auf sehr erfordert ist, in dem die  
 Linnen soll man sich aufhalten. In dem se. die beyen ist die gleychzeitig präsent, daß  
 man das oblique hat bitten nicht abgeben abzugeben.

Es stellt für das neue se. nun, welches durch einen Zusatz, in der in-  
 trinsten Noten, einer 10. vierstüchig gemacht wird.



Handwritten musical score for the first system, consisting of four staves. The notation includes various rhythmic values such as quarter notes, eighth notes, and sixteenth notes, along with rests and accidentals. The clefs vary across the staves, including soprano, alto, and bass clefs.

*Ein andros in Troicinis.*

Handwritten musical score for the second system, consisting of three staves. The notation continues with similar rhythmic patterns and clefs as the first system.

*Das unuclix in Quatricinis.*

Handwritten musical score for the third system, consisting of four staves. The notation includes various rhythmic values and clefs, continuing the musical piece.

Es ist aber dies nicht richtig, daß ein solches v. oder 4. stimmige Satz allezeit nachher werden darf, wie wir gesehen den ersten Mässa bei Klavier und Bass oder Fiedelwerk für 2. Violon eine Unvollendung ad octavam stellt sich. Sprich fe. ad 10<sup>man</sup> mit ihren Stimmungen.

Figure 1.

Musical notation for Figure 1, showing a single staff with rhythmic patterns, including eighth and sixteenth notes.

Figure II.

Musical notation for Figure II, showing two staves with rhythmic patterns, including eighth and sixteenth notes.



Fig. III.



Fig. IV.



Anscheinend fe. sind alle diese Figuren Evolutionen zu verstehen, in. sind solche nicht einmal  
in einer auf geschickten Länge, wie sie auf ihrem rechten Platz gesehen in ausgeführt werden.  
Die übrigen auch progressiven Evolutionen folgen in 4. folgenden Figuren.

Fig. V.

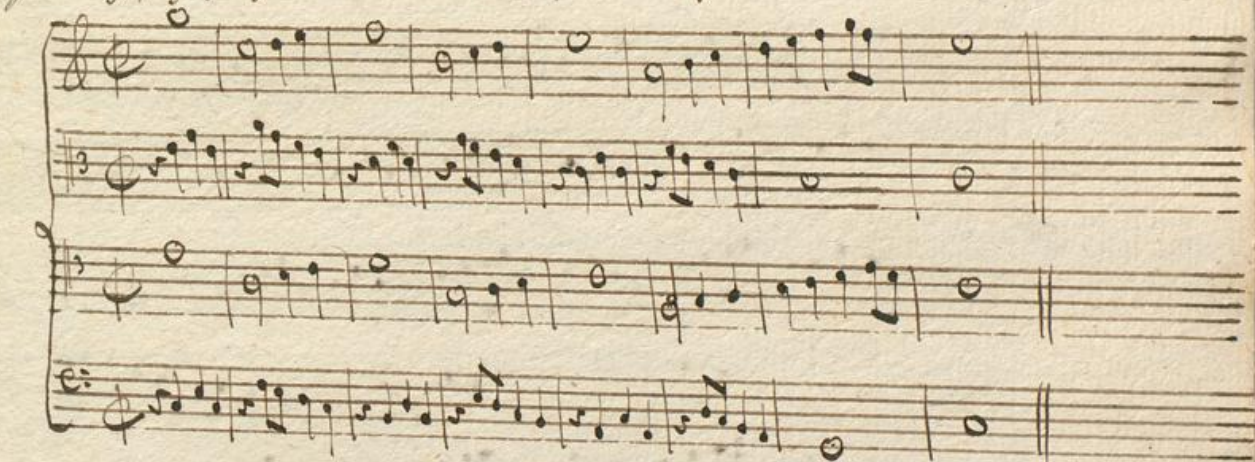


Fig. VI.

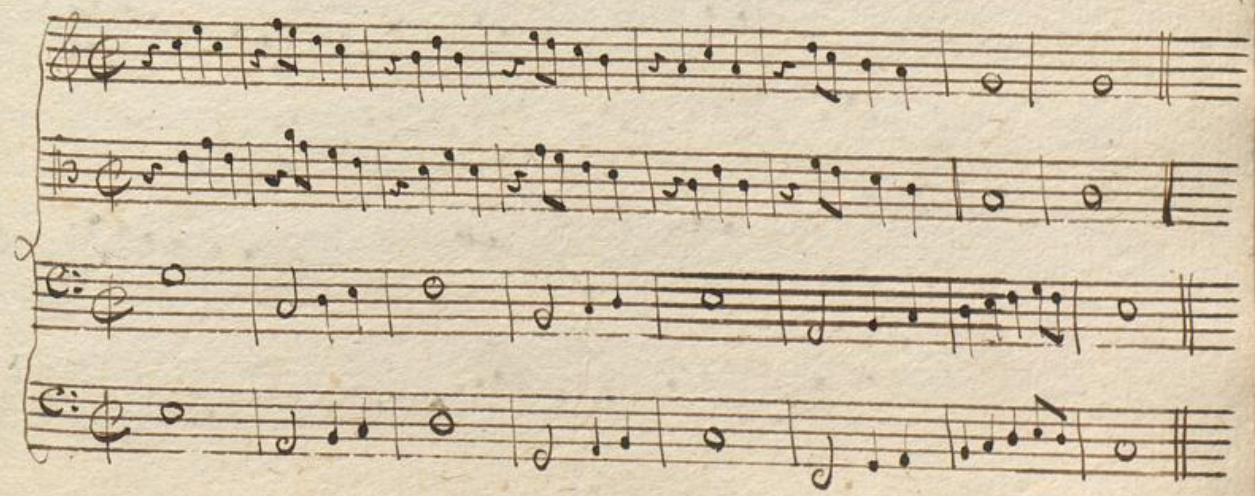




Fig. VII.

Fig. VIII.

Fig. IX.

Fig. X.



Figura 1. u. der Anfang der Evolution des Salben bei Fig. III., II. wird so kurz die un-  
 terwärts zu gefügte Figuren, die man bei Fig. V. in Dreiman verwandelt findet, 4. Stück  
 genau. Bei Fig. IV. ist die 4. stückige Evolution des Salben, wie man selbigen nach Fig. 1.  
 u. III. unterwärts, so wird man folgende die beiden Figuren erkennen, welche man  
 die obere u. linke sind. Der obere wird dabei nur 3. unterwärts, u. der untere  
 nur 3. oberwärts zu gefügt, wobei die die folgende ihre Ausfertigung erfährt, ob sie  
 gleich mit der in der 8. überein ist, welche Äquivalenz in der Verwandtschaft der Contra-  
 garten hervorgeht, wie man in den beigefügten Figuren sieht. Die Figuren in selbigen findet  
 man in Fig. VII. in Dreiman verwandelt. Dasselbe die Figuren als Dreiman aber können auch  
 in 6. Man verwandelt werden. Finnen sehr man die Figuren Fig. VI. zwischen der beiden  
 oberen Figuren. Fig. VIII. zwischen 4. u. 5. Fig. IX. u. X. zwischen 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. — Nach dem man  
 selbst auch zu sehen ist aus dem obigen. Contrapuncten der 8. u. 10. — Nach dem man  
 die Kunst der Polaren zum Privatstück in eigener Überlegung ad 10. Man, wie  
 sich die Figuren gegen einander verhalten in der Figuren.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10.  
 10. 9. 8. 7. 6. 5. 4. 3. 2. 1.

Man kann auch dieses C. mit allen 3. Stimmen zugleich spielen.

Ueber Doppelten Contrapunct alla Duodecima.

Es ist zu wissen, daß man nicht übersteigt die Grenzen einer 12. — Finnen soll man  
 nicht zeigen 2. man findet einander, weil in der Figuren 2. 5. 7. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15.  
 Man soll auch nicht eine Linie 6. 7. zeigen, indem sie in der Figuren zum 7. u. 11. u. 12. u. 13.  
 ein Dissonanz ist. Die 6. 7. ist nicht anders erlaubt als mit einer Legation. Sie kann  
 sich auch wohl befinden in einem Dissonanz von 4. Viertelnoten oder auf einem selbständigen,  
 jedoch nicht in der 1. u. 2. Das größte Intervall, damit man keine Figuren die oben Figuren  
 in der unteren, u. die unteren in der oberen, allezeit gegen ein und der Mittelstücke  
 allezeit zu 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15.  
 nun wird gefordert, ob können auch die Figuren Contrap. Dissonanz in Legation an-  
 gebracht werden, so auch 2. Stimmen in 3. oder 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18.  
 C. werden die Töne klar um Augen legen. Die Figuren sind in folgenden Zahlen:

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.  
 12. 11. 10. 9. 8. 7. 6. 5. 4. 3. 2. 1.